



**UNIVERSITÄTS
KLINIKUM**
Jena

Famulatur in der
**Klinik für
HNO-Heilkunde**

Universitätsklinikum Jena

Vorname

.....

Nachname

.....

Famulatur

vom

bis

.....

Einrichtung

.....

Station

.....

Famulatur-Verantwortlicher:

.....

Inhaltsverzeichnis

Willkommen	3
Organisatorisches	4
Allgemeines	4
Der Tages- und Wochenablauf	4
Strukturierter Ablaufplan	5
1. Woche:	5
2. Woche:	6
3. Woche:	6
4. Woche:	6
Erläuterung der Kompetenzstufen	8
Lernziele nach Tätigkeiten	9
Mini-CEX	11
Abschlusstestat	12
Schweigepflicht/Datenschutz	13
Hygiene im Stationsalltag	14

Willkommen

Liebe Famulantin, lieber Famulant¹,

wir freuen uns, dass Sie in den Universitätskliniken Jena Ihre Famulatur absolvieren. Wir möchten, dass Ihre Ausbildung in der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde effektiv und strukturiert verläuft. Deswegen überreichen wir Ihnen das Logbuch, in dem Sie Ihre Ausbildungsinhalte und Rotationen dargestellt sehen. Die Anzahl der Famulanten ist auf 3 begrenzt, so dass eine individualisierte Ausbildung möglich ist. Jedem Famulanten wird ein erfahrener Stationsarzt persönlich zugeordnet. Dieser ist unter Supervision des zuständigen Stationsoberarztes für die Einhaltung der Ausbildungsalgorithmen verantwortlich.

Darüber hinaus ist der Studierendenbeauftragte jederzeit bei Problemen oder Fragen ansprechbar. Einmal wöchentlich wird dieser ein persönliches Gespräch mit dem Studierenden führen.

Wir unterscheiden bei den Lernzielen nach Bereichen, in denen Sie etwas nur gesehen haben, unter Aufsicht durchgeführt haben (mindestens 4 mal) oder auch in der Lage sind, diese Tätigkeit selbständig durchzuführen und zu beherrschen. Ihr Betreuer wird diese Lernziele in den jeweiligen Kategorien entsprechend der Tätigkeitstiefe bestätigen.

Wir wünschen Ihnen eine gute und erfolgreiche Zeit in der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde.

Für Fragen, Anmerkungen und Kritik zur Famulatur-Ausbildung stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. med. O. Guntinas-Lichius

Direktor der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Prof. Dr. med. S. Koscielny

Studierendenbeauftragter

¹ Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument darauf verzichtet immer beide Geschlechter zu nennen, sondern lediglich die männliche Form verwendet. Mit den Ansprachen sind aber natürlich immer sowohl Männer als auch Frauen angesprochen.

Organisatorisches

Allgemeines

Die Famulatur ist das obligatorische Praktikum im Medizinstudium. Während der Famulatur ist der Famulant bezüglich möglicher Schäden an Patienten des UKJ über das UKJ versichert. Im Vorfeld der Famulatur ist eine Praktikumsvereinbarung² zu unterzeichnen und ein ärztliches Attest durch den Studierenden zu erbringen. Die dafür notwendige ärztliche Untersuchung wird durch den Arbeitsmedizinischen Dienst (AMD) des UKJ durchgeführt³.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

<http://www.betriebsarzt.uniklinikum-jena.de/Startseite.html>

Der Tages- und Wochenablauf

- » Die Dienstzeiten sind montags, mittwochs und donnerstags 7:00 - 16:30 Uhr
dienstags und freitags 7:00 – 16:00
- » Um 7:30 Uhr findet die Morgenbesprechung im Besprechungsraum (Raum Nr.: 6411.20.030) statt.
- » Nach der Morgenbesprechung beginnt die Visite auf Station mit anschließendem Verbandswechsel. Mittwochs findet im Anschluss an die Morgenbesprechung die Chefarztvisite statt.
- » Falls Sie zur ersten OP eingeteilt sind, gehen Sie direkt von der Frühbesprechung aus in den Saal, falls Sie später eingeteilt sind, werden Sie dazu gerufen.
- » Die OP-Besprechung findet täglich um 15:00 im Besprechungsraum (Raum Nr.: 6411.20.030) statt.
- » Montags um 15:30 findet die wöchentliche Röntgenbesprechung im Besprechungsraum (Raum Nr.: 6411.20.030) statt.
- » Mittwochs um 15:30 Uhr findet eine ärztliche Weiterbildungsveranstaltung im Besprechungsraum (Raum Nr.: 6411.20.030) statt.
- » Ihre Frühstücks- und Mittagspause teilen Sie sich bitte selbst ein.
- » Grundsätzlich ist die vierwöchige Famulatur in Wochen mit verschiedenen Schwerpunkten.

2 Bitte melden Sie sich bezüglich der Vertragsunterzeichnung der Praktikumsvereinbarung im Geschäftsbereich Personalmanagement.

3 Studierende, die Famulaturen an anderen deutschen Kliniken durchführen, wenden sich für die Durchführung der ärztlichen Untersuchung an ihren Hausarzt. Der AMD erstellt in diesem Fall ggf. eine Bescheinigung über den Impfstatus.

Strukturierter Ablaufplan

Entsprechend der Dauer der Famulatur von 4 Wochen sollen 4 Blöcke mit entsprechenden thematischen Ausbildungsschwerpunkten definiert werden:

1. Woche:

- » Am 1. Tag der Famulatur treffen sich die Studierenden um 7:30 Uhr im Chefsekretariat (Raum Nr.: 6411.20.042). Dort werden Sie Ihrer Station zugeteilt und einem erfahrenen Stationsarzt vorgestellt, der Ihnen später das Haus und Ihre Station zeigt sowie in den Stationsablauf einführt.
- » Bei der OP-Besprechung um 15:00 werden Sie auch Ihre anderen Kollegen kennenlernen.
- » Lerninhalte der 1. Famulaturwoche sind: Einführung in den Umgang mit Patienten sowie die Grundzüge des Stationsablaufes und des Klinikalltages einschließlich Teilnahme an Klinikveranstaltungen sowie Operationen
- » Strukturiertes Erlernen und Vertiefen von HNO- Anamnese- und Untersuchungstechniken.
- » Ärztlich supervidiertes Erlernen venöser Punktionstechniken unter besonderer Fokussierung auf Aspekte von Hygiene und Arbeitsschutz⁴.

Checkliste für die erste Famulaturwoche:⁵

Was?	Wer?	Wann?	Durchgeführt
Vorstellung bei den anderen Kollegen (Frühbesprechung oder OP- Besprechung)	Stationsarzt	1. Tag	
Ausgabe von Berufsbekleidung/ Freischaltung der Thoska ⁵	Stationsarzt	1. Tag	
Erstes Gespräch mit Stationsarzt über Stations-/ Wochenablauf	Stationsarzt	1. Tag	
Führung über die Station	Stationsarzt	Sobald wie möglich	
Kurze Einweisung in die notwendigen Computersysteme sowie Vergabe von Logins/ Passwörtern	Stationsarzt	In der ersten Woche	

⁴ entfällt, sofern der Studierende die nötige Fachkompetenz bereits in früheren Praktika erworben hat

⁵ Thoska-Karte für externe Studierende über Mitarbeiterservice (Bachstr. 18 bzw. Lobeda-Magistrale) gegen einmalige Gebühr von 10 € erhältlich

2. Woche:

- » Der Famulant führt eigenständige Patientenaufnahmen durch und stellt diese in der OP-Besprechung vor.
- » Diese Patienten können vom Famulanten durch ihren gesamten Klinikaufenthalt (primäre Durchführung der Visite, Teilnahme an diagnostischen und therapeutischen Verfahren/ Operationen, Erstellen von Entlassungsbriefen, Führen von Entlassungsgesprächen) begleitet werden. Darüber hinaus ist ab der 2. Woche die Einteilung für OP-Assistenzen vorgesehen.

3. Woche:

- » Grundsätzlich wie zweite Woche.
- » Zusätzlich zu den Tätigkeiten der zweiten Woche wird sich der Famulant an mindestens 3 Tagen der Woche auf ein 15-minütiges Gespräch mit dem Stations(ober)arzt zu verschiedenen HNO-Krankheitsbildern der von ihm betreuten Patienten vorbereiten. Krankheitsbild, Diagnostik und Therapie werden interaktiv besprochen.

4. Woche:

- » Die Famulatur soll dem Studierenden die Möglichkeit geben tiefer in ihn interessierende Diagnose- und Therapieverfahren der modernen Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde einzudringen (OP-Assistenzen, Poliklinik, Funktionsdiagnostik, Phoniatrie/ Pädaudiologie, Zentrale Notaufnahme, Teilnahme am Dienstsysteem).
- » Es erfolgt im Abschlussgespräch mit dem Studierendenbeauftragten oder einem oberärztlichen Vertreter ein mindestens 30-minütiges Testat zur Überprüfung der in der Famulatur erworbenen Kenntnisse. Dieses soll dem Studierenden strukturiertes Feedback geben und als orientierende Vorbereitung auf die mündliche Examenssituation dienen.

So gewünscht, erhält der Studierende vom zuständigen Stationsoberarzt eine schriftliche Beurteilung seiner Famulatur.

Checkliste für das Famulaturende:

Was?	Wer?	Wann?	Durchgeführt
Verabschiedung in der Morgenbesprechung und auf Station	Stationsarzt	Letzter Tag	
Abgabe von Berufsbekleidung	Stationsarzt	Letzter Tag	
Abschlussgespräch mit Testat (30 Minuten)	Stationsoberarzt	Letzte Woche	
Vorlage des ausgefüllten Logbuchs	Studierendenbeauftragter	Letzter Tag	
Famulaturbescheinigung ausfüllen	Studierendenbeauftragter	Letzter Tag	

Erläuterung der Kompetenzstufen

Bei den zu erreichenden Lernzielen werden drei Kompetenzstufen unterschieden. Für jede der zu erlernenden Tätigkeiten können Sie verschiedene Kompetenzstufen erreichen. Die oberste zu erreichende Kompetenzebene wäre eine Tätigkeit routiniert und in aller Kenntnis der Konsequenzen durchzuführen. Dieses Ziel wird nicht bei allen Tätigkeiten von Ihnen verlangt werden, das wünschenswert zu erreichende Kompetenzniveau ist weiß hinterlegt.

Kompetenzstufen des Famulatur-Logbuchs der Medizinischen Fakultät Jena

Kompetenzstufe	Die Kompetenz / Fertigkeit wurde / wird
1	Demonstriert / Gesehen (inklusive der theoretischen Voraussetzungen)
2	Unter Aufsicht durchgeführt bzw. angewendet, wenigstens 4mal
3	Routiniert handwerklich beherrscht, wird situationsadäquat eingesetzt, die Konsequenzen werden gekannt.

Tabelle 1: Kompetenzstufen modifiziert entsprechend der Tiefendimensionen des kompetenzbasierten Lernzielkataloges des GMA Ausschusses für praktische Fertigkeiten⁶

Es kann vorkommen, dass Sie Tätigkeiten selbstständig durchführen sollen und Sie sich überfordert fühlen. Bitten Sie in solchen Fällen immer um eine Supervision.

Dokumentieren Sie am besten direkt im Anschluss, was Sie gesehen oder durchgeführt haben.

Sie werden in Ihrer Famulatur nicht alle Erkrankungen des Fachbereichs kennen lernen. Deshalb verzichten wir darauf, spezielle Krankheitsbilder aufzulisten, da dies in einschlägigen Fachbüchern umfassender und vollständiger erfasst wird. Der Schwerpunkt der Ausbildung in der Famulatur Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde liegt im Erwerb von Kompetenzen im regulären Stationsablauf und in der alltäglichen Diagnostik und Therapie von Erkrankungen im Kopf- und Halsbereich. Essentiell sind hier eine sorgfältige Anamnese- und Statuserhebung, welche zu Beginn der Famulatur mindestens einmal supervidiert erfolgt und die sich daran anschließende Planung der weiteren Diagnostik und Therapie.

⁶ K. P. Schnabel, P.s. Boldt, S. Kujumdshiev, M. Schmidts, C. Stosch: Konsensusstatement „Praktische Fertigkeiten im Medizinstudium“ – ein Positionspapier des GMA-Ausschusses für praktische Fertigkeiten. GMS Z Med. Ausbildung 2011; 28 (4): Doc 58

Lernziele nach Tätigkeiten

Allgemeines	Gesehen (1)	Unter Aufsicht durchgeführt (2)	Selbstständig durchgeführt/ wird beherrscht (3)
Am Ende der Famulatur beherrscht der Studierende			
Grundlagen zur HNO- Anamnese			
Patientenvorstellungen in der OP-Besprechung			
Morgenvisite			
Aufklärungsgespräche/ Gespräche mit Patienten/ Angehörigen			
Erstellen eines Arztbriefes			
Klinische HNO- Untersuchung	Gesehen (1)	Unter Aufsicht durchgeführt (2)	Selbstständig durchgeführt/ wird beherrscht (3)
Am Ende der Famulatur beherrscht der Studierende			
Ohrmikroskopie			
Anteriore Rhinoskopie			
Inspektion und Palpation der Mundhöhle			
Palpation Gesichtsschädel und Halsweichteile			
Untersuchung der Hirnnerven			
Fakultativ: posteriore Rhinoskopie, starre endoskopische Rhinoskopie, indirekte Laryngoskopie, flexible Nasopharyngolaryngoskopie, Lupenlaryngoskopie			

HNO- Funktionsuntersuchungen	Gesehen (1)	Unter Aufsicht durchgeführt (2)	Selbstständig durchge- führt/ wird beherrscht (3)
Am Ende der Famulatur ist der Studierende in der Lage...			
Stimmgabelversuch (Weber/Rinne)			
Nystagmusprüfung ohne und mit Frenzelbrille			
Auswertung eines Reintonaudiogramms			
Auswertung eines Tympanogramms			
Auswertung einer Vestibularisuntersuchung			
Fakultativ: Riech- und Schmeckuntersuchung, anteriore Rhinomanometrie, HNO-Elektrophysiologische Untersuchungen, Allergiediagnostik, Phoniatische Untersuchung, Logopädische Untersuchung			
Praktische Fähigkeiten auf Station	Gesehen (1)	Unter Aufsicht durchgeführt (2)	Selbstständig durchge- führt/ wird beherrscht (3)
Am Ende der Famulatur beherrscht der Studierende			
Blutentnahme			
Legen von peripheren i.v.- Zugängen			
Grundlagen der Wundpflege und des Verbandwechsels			
Fadenzug			
Grundlagen zur Tracheostomapflege und Trachealkanülenwechsel			
Fakultativ: Legen einer nasogastralen Sonde, Dokumentation des Krankheitsverlaufs in der Patientenakte, Koordinations von Funktionsuntersuchungen intern und extern			

Praktische Fähigkeiten im OP-Saal	Gesehen (1)	Unter Aufsicht durchgeführt (2)	Selbstständig durchgeführt/ wird beherrscht (3)
Am Ende der Famulatur ist der Studierende vertraut mit...			
Chirurgische Händedesinfektion			
Verhaltensregeln im Operationssaal			
Patientenlagerung			
Assistenz bei Operationen			
Anatomische Grundkenntnisse im OP- Gebiet			
Teilnahme an der Erstellung postoperativer Anweisungen, Patientenübergabe im Aufwachraum			
Fakultativ: Anlegen eines Wundverbandes, Steriles Abwaschen und Abdecken des Patienten, Grundlagen des Wundverschlusses			

Mini-CEX

Bei Mini-CEX (Mini - Clinical Evaluation Exercise) handelt es sich um eine kurze Supervisionsituation, in welcher ein Arzt dem Famulanten bei der Durchführung einer entsprechenden Untersuchung über die Schulter schaut und im Anschluss ein Feedback zur Untersuchung gibt. Ziel ist es, dass Sie mehrere, unterschiedlich qualitative Mini-CEX in der Famulatur durchführen (wöchentlich) und so im Verlauf einen Lernerfolg zu beobachten sein kann.

Die Mini-CEX-Vorlage finden Sie auf der Homepage des Studiendekanats unter <http://www.studiendekanat.uniklinikum-jena.de/PJPLUSDownloads.html>

Thema Mini-CEX	Datum	Persönl. Anmerkung

Schweigepflicht/Datenschutz

Jeder von Ihnen hat vor Aufnahme des Zweiten Studienabschnittes eine Schweigepflichtserklärung unterschrieben. Vor Beginn des Praktischen Jahres möchten wir Sie noch einmal daran erinnern. An die gesetzliche Schweigepflicht sind Sie von nun an gebunden.

Beachten Sie bitte insbesondere:

- » Dem Patienten muss die Gelegenheit zur Wahrung seiner Privatsphäre gewährt werden. Daher sind insbesondere Gespräche in Gegenwart anderer Patienten in Wartebereichen in der Regel zu vermeiden. Auf den Stationen sollte den Patienten, wenn möglich, die Gelegenheit gegeben werden, vertrauliche Angelegenheiten (spezielle Befunde, persönliche Befindlichkeiten und intime Angelegenheiten) mit dem Arzt allein zu besprechen.
- » Patientenunterlagen dürfen nicht unbeaufsichtigt in allgemein zugänglichen Bereichen aufbewahrt werden. Unbefugte dürfen keine Einsicht in Patientenunterlagen erhalten. Auch der Zugang zu Räumen, in denen Patientendaten im Rahmen von Visiten oder Beratungen präsentiert werden darf nur durch autorisiertes Personal erfolgen. Nach durchgeführten Beratungen / Visiten dürfen Patientenunterlagen nicht in unverschlossenen Räumen zurückgelassen werden.
- » Melden Sie sich vor Verlassen des Arbeitsplatzes aus dem Computerprogramm ab und sperren Sie den PC. Geben Sie keine Passworte weiter.
- » Patientendaten auf Datenträgern oder in Papierform dürfen nur im notwendig werdenden Ausnahmefall und mit ausdrücklicher Genehmigung des Leiters der Einrichtung aus dem Klinikum mitgenommen werden. Beachten Sie, dass in diesem Fall kein Beschlagnahmeschutz dieser Unterlagen besteht.
- » Bei der Nutzung von Kopierern achten Sie bitte unbedingt darauf, dass keine Originale im Kopierer verbleiben. Bei der Anfertigung von Kopien mit personenbezogenen Daten ist der Auslösende des Kopiervorganges dafür verantwortlich, dass diese Kopien nicht an Unbefugte gelangen und/oder von diesen eingesehen werden können.
- » Detaillierte Auskünfte über den Patienten sollten möglichst nicht telefonisch erteilt werden, da die Identität der anrufenden Person nicht eindeutig festgestellt werden kann.
- » Patientendaten dürfen nur in eng begrenzten Ausnahmefällen per Fax gesendet werden und müssen am Zielort umgehend entgegen genommen werden.
- » Es dürfen keine Fotos oder Filme ohne ausdrückliches Einverständnis des Patienten erstellt werden.
- » Es dürfen keine patientenbezogenen Inhalte in sozialen Netzwerken veröffentlicht werden. Personenbezogene Daten (hier insbesondere falsche oder überzählige Ausdrucke) sind verschlossen aufzubewahren oder - wenn nicht mehr benötigt - in den bereitgestellten Aktenvernichtern oder Datenschutz-Papiercontainern zu entsorgen.

- » Auf Nennung des vollständigen Namens und des Geburtsdatums des Patienten sowie weitergehender Informationen verzichten, sollte sich eine Besprechung in der Öffentlichkeit nicht vermeiden lassen.

Die Pflicht des Schweigens über anvertraute bzw. bekannt gewordene patientenbezogene Informationen gilt auch über den Tod des Patienten hinaus. Die Schweigepflicht gilt auch gegenüber Angehörigen und Eltern/Sorgeberechtigten (von Kindern älter als 14 Jahre in Abhängigkeit von der jugendlichen Reife).

Hygiene im Stationsalltag

Die Einhaltung der Hygiene ist extrem wichtig im Umgang mit Patienten, denn der wichtigste Übertragungsweg für multiresistente Keime sind die Hände des Personals!⁷

- » Beachten Sie allzeit die fünf Momente der Händehygiene.
- » Tragen Sie lange Haare immer geschlossen.
- » Tragen Sie keinen Schmuck (Uhren, Ringe, Piercings, lange Ohrringe; kleine Ohrstecker sind in Ordnung).
- » Tragen Sie keinen Nagellack oder künstliche Fingernägel.
- » Tragen Sie keine langärmelige Privatkleidung unter der Dienstkleidung und keine Privatkleidung über der Dienstkleidung.
- » Desinfizieren Sie Ihre medizinischen Instrumente (z.B. Stethoskop) nach jedem Patientenkontakt.
- » Beachten Sie jederzeit besondere Barriere- und Isolationsmaßnahmen, auch wenn es Ihnen anders vorgelebt werden sollte.



Impressum:

Koordination:

Studiendekanat der Medizinischen Fakultät, Friedrich-Schiller-Universität Jena,
Prof. Dr. med. Orlando Guntinas-Lichius, Sandra Hillesheim

Priv.-Doz. Dr. med. Marcus Franz, Prof. Dr. Hans-Joachim Mentzel, Dr. med. Jovanna Thielker, Dr. med. Katharina Geißler, Lorenz Grischek, Andrey Doroshev

Anregungen, Vorschläge und Feedback zum Famulatur-Logbuch nehmen wir gerne entgegen. Bitte wenden Sie sich hierfür an Ihren Studierendenbeauftragten bzw. an die Koordination im Studiendekanat unter PJplus@med.uni-jena.de.